

Atomkraft - China mit neuem Fünf-Jahresplan!

31.03.2021 | [Uli Pfauntsch \(CompanyMaker\)](#)

China unterstützt die weitere Entwicklung der kommerziellen Kernenergie als Schlüsselinstrument für seine Bemühungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

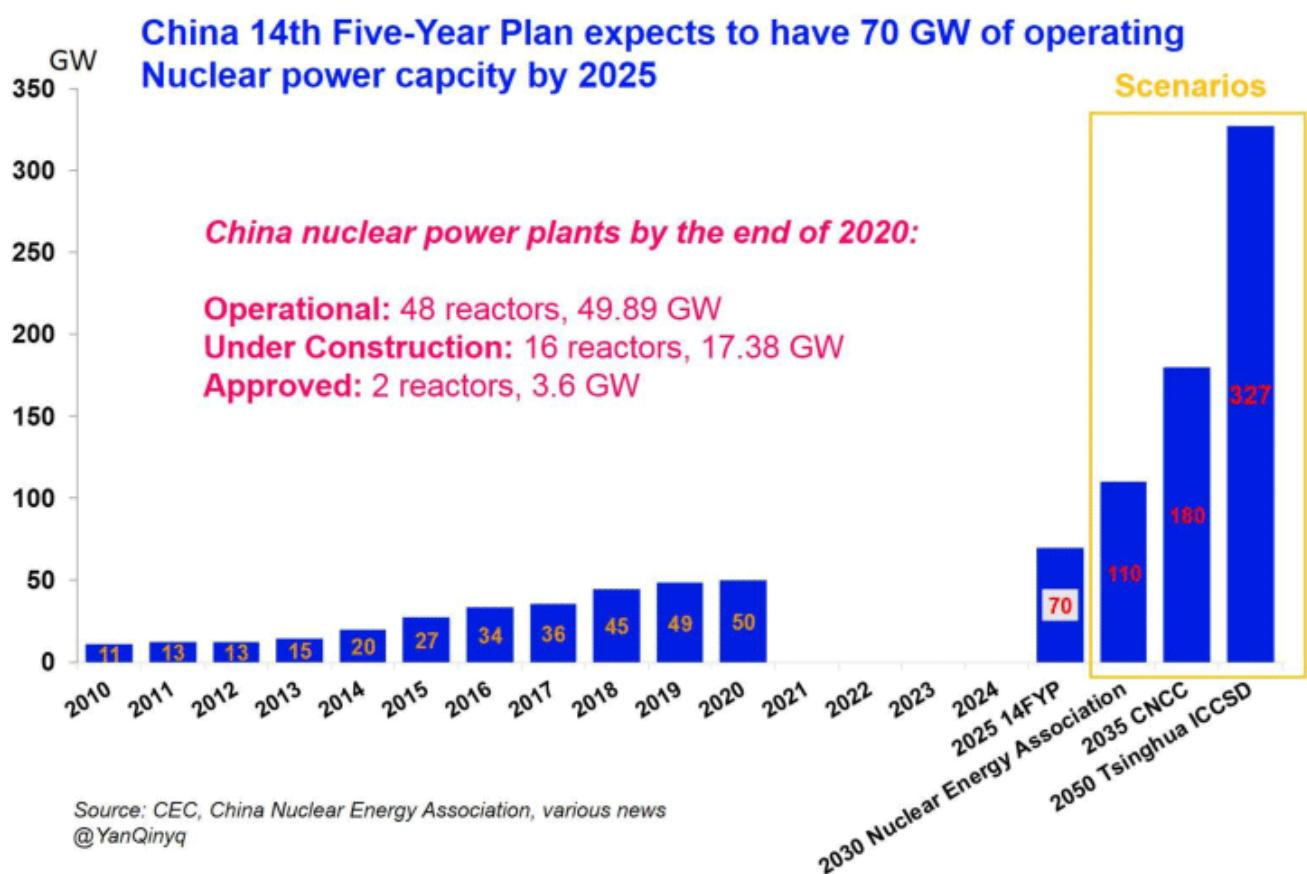
Dies geht aus dem Fünfjahresplan 2021-2025 hervor, der am Freitag dem jährlichen Nationalen Volkskongress in China vorgelegt wurde. Peking sagte, es strebe an, bis 2025 eine installierte Kernkapazität von 70 GW im Vergleich zu etwa 50 GW Ende 2019 zu haben.

Dies würde etwa 20 neuen Reaktoren (2021-2025) entsprechen, obwohl China bereits 12 im Bau hat. China hatte ursprünglich vor, seine installierte Kernkapazität bis 2020 auf 58 GW zu bringen, konnte das Ziel jedoch nach einem Moratorium für neue Projekte nach dem Unfall von Fukushima-Daiichi im März 2011 und Verzögerungen bei einer Reihe von im Bau befindlichen Anlagen der Generation III nicht erreichen.

Zwischen 2020 und 2026 sollen weltweit 48 Leistungsreaktoren fertiggestellt werden, und China wird mit 12 Reaktorbauprojekten führend sein. Dies schließt nicht eine Reihe von Kernkraftwerken ein, die genehmigt wurden, deren Bau jedoch noch nicht begonnen hat. Diese sind Xudabao, Shidaowan und Tianwan-7 und -8.

China hat bereits 50 Kernreaktoren im kommerziellen Betrieb, die dritthöchste Zahl hinter den USA (94) und Frankreich (56). Nach Angaben der Internationalen Atomenergiebehörde machte die Kernenergie 2019 rund 4,9% des Anteils der Stromerzeugung des Landes aus.

Was bedeutet das konkret für das Nachfragemodell? Über die nächsten 5 Jahre wird die Atomkraft-Kapazität voraussichtlich um +20 GW zunehmen, 60 GW über die kommenden 10 Jahre und 130 GW über die kommenden 15 Jahre. Damit dürften der Nachfrage etwa 60 Millionen Pfund/Jahr hinzugefügt werden.



Versorger unterschätzen globalen Uranmarkt!

Laut dem anvisierten Ziel soll die Kapazität von +50 GW Anfang 2020 auf 70 GW bis 2025 zunehmen. Die Rechnung sieht wie folgt aus:

Ein 1.000 MW Reaktor verbraucht 320.000 bis 430.000 Pfund/Jahr. Eine 20 GW zusätzliche Kapazität entspricht somit (20 Mal 320.000 bis 430.000 Pfund) 6,4 bis 8,6 Millionen Pfund pro Jahr.

6.000.000 Pfund pro Jahr entsprechen etwa der gesamten zukünftigen Produktion der Langer Heinrich Mine in Namibia (Paladin Energy). Und Langer Heinrich ist eine der größten zukünftigen Minen, mit einem Ausstoß von rund einem Drittel der Cigar Lake Mine.

Der Markt und die Versorger unterschätzen, was im Uransektor auf globaler Ebene passiert. Denn neben China haben wir ebenso:

• Die Ambitionen Indiens

• Erneuerung und Wachstum der russischen Atomstromkapazität

• Neustart der japanischen Reaktoren (langsamer als von der Regierung erhofft, doch mehr als 50% der Kapazität von vor-Fukushima werden in den kommenden Jahren schrittweise gestartet)

• Massive Lizenzverlängerungen bestehender Reaktoren in den USA, Kanada, Frankreich, Spanien, Ukraine, etc. Daraus folgt: Jede neue Lizenzverlängerung führt zu zusätzlichen Verhandlungen über Uranversorgung, die zuvor nicht vorgesehen waren.

• Bau von Reaktoren in anderen Ländern als Russland, China und Indien: Großbritannien, Südkorea, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

• Russlands Präsident Putin plant den Anteil der Atomkraft des Landes von rund 20% in 2020 auf 25% bis 2045 zu erhöhen, was die Fertigstellung von 24 weiteren Atomkraftwerken erfordert, so der Chef des staatlichen Atomkonzerns Rosatom.

• Geplanter Bau neuer Kernkraftwerke in der Ukraine, Pakistan, Türkei, Frankreich, Polen, Ägypten.

• Die zukünftigen Small Modular Reactors (SMRs), die eine zusätzliche große Uran-Nachfrage verursachen werden, weitgehend auf den jeweiligen Betriebsstart konzentriert.

Japan muss alle Reaktoren neu starten und zusätzliche bauen!

In Japan ist eine zunehmend kontroverse Debatte ausgebrochen, was die künftige Rolle der Atomkraft ein Jahrzehnt nach der Katastrophe von Fukushima betrifft - das berichteten zuletzt die JapanTimes und Bloomberg.

Seit die Nation im Oktober zugesagt hat, bis 2050 klimaneutral zu werden, sind viele Mitglieder der Beratergruppe, bestehend aus Wirtschaftsministerium, Handel und Industrie, zu dem gleichen Schluss wie bereits vor einem Monat gekommen: Um ihren globalen Klimaschutzverpflichtungen nachzukommen, muss das Land nach den Kernschmelzen von 2011 fast jeden Kernreaktor neu starten, den es geschlossen hat und dann weitere bauen.

Dies ist eine gewaltige technische Herausforderung, bei der die Nation die Wiederaufnahme der stillgelegten Reaktoren schnell beschleunigen und eine dauerhafte Lösung für das problematische Problem der Lagerung radioaktiver Abfälle finden muss.

Ebenso schwierig für die Regierung von Premierminister Yoshihide Suga wird es sein, vorsichtige Regulierungsbehörden und eine breite Öffentlichkeit Japans zu überzeugen, die tiefe Bedenken hinsichtlich der Sicherheit hegen.

"Wir sollten uns beeilen und das Vertrauen in die Kernenergie wieder aufbauen", sagte Masakazu Toyoda, Mitglied des 24-köpfigen Regierungsgremiums, das neue Richtlinien entwickelt. "Dies ist eine Frage der Energiesicherheit."

Laut Toyoda muss Japan bis 27 seiner verbleibenden 36 Reaktoren bis 2030 am Netz haben, um seinen Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen nachzukommen. Andere Schätzungen gehen von 30 aus. Bisher wurden nur 9 Einheiten wieder in Betrieb genommen, seit 2015 ein Neustartprogramm gestartet

wurde.

Atomkraft macht derzeit etwa 6% des japanischen Energiemix aus, verglichen mit etwa 30% vor der Katastrophe von Fukushima. Unmittelbar danach stoppte die Nation alle ihre 54 Reaktoren, von denen rund ein Drittel dauerhaft verschrottet wurden.

Weiterhin schreibt die JapanTimes:

In vielerlei Hinsicht bleibt die Kernenergie eine nahezu perfekte Lösung für einen ressourcenarmen Inselstaat wie Japan: Sie benötigt nur minimalen Treibstoff aus Übersee, nimmt - anders als Solar- und Onshore-Wind - wenig Land in Anspruch und produziert rund um die Uhr kohlenstofffreien Strom. Tatsächlich zielte die Regierung darauf ab, die Atomenergie bis zur Katastrophe von Fukushima als Hauptstromquelle zu nutzen.

Laut einer Umfrage vom Februar wollen 39% der Japaner, dass alle Kernkraftwerke geschlossen werden. Viele lokale Regierungen, die Pläne für einen Neustart des Reaktors unterzeichnen müssen, zögerten, Genehmigungen durchzuwinken, während Gerichte Anträge auf vorübergehende Abschaltung einiger in Betrieb befindlicher Reaktoren unterstützt haben.

Diese Opposition ist problematisch für eine japanische Regierung, die im Rahmen ihrer Pariser Verpflichtungen versprochen hat, die Emissionen bis 2030 gegenüber 2013 um 26% zu senken, und diese Ziele in diesem Jahr überprüfen und möglicherweise verschärfen soll.

Die Kohlendioxidintensität im japanischen Energiesektor stieg in den Jahren nach dem Vorfall in Fukushima stark an, als sich die Nation laut IEA-Daten umweltschädlicheren Alternativen zuwandte. Heute werden fossile Brennstoffe wie Flüssigerdgas und Kohle verwendet, um den größten Teil des Stroms des Landes zu erzeugen.

Es wird erwartet, dass Japan – der fünftgrößte Treibhausgas-Emissent der Welt - allein zur Erreichung der Pariser Ziele ein bestehendes Ziel erreichen muss, das einem Atomkraftanteil von 20% bis 22% am Energiemix bis 2030 ausmacht. Das ehrgeizige Ziel für 2050 würde einen noch größten Anteil der Atomkraft erfordern.

Bisher haben Versorgungsunternehmen beantragt, 27 Reaktoren neu zu starten, von denen 25 betriebsbereit sind, während zwei derzeit im Bau sind. Toyoda sagt, dass zumindest diese 27 Einheiten am Netz sein müssen, wenn die Chance bestehen soll, das Ziel 2030 zu erreichen.

In Japan werden die Stimmen lauter, dass das Land bereits jetzt damit beginnen muss, zusätzliche Reaktoren über die kommenden drei Jahrzehnte zu planen und zu bauen.

Fazit Japan

Rick Rule sagte vor längerer Zeit in mehreren Interviews, dass der Neustart der japanischen Reaktoren Voraussetzung für den kommenden Uran-Bullenmarkt sei. Wir wissen heute, dass der Uran-Bullenmarkt auch ohne die japanischen Neustarts kommen wird. Doch angesichts der Tatsache, wie sich die Stimmungslage in Japan verändert, erscheint der Neustart der 27 betriebsbereiten Reaktoren ohne Alternative.

Sollte es dazu kommen, wären auch diese Neustarts ein Event, das in den Nachfrage-Modellen bislang nicht berücksichtigt wurde und das zukünftige Angebotsdefizit noch weiter verschärft. Es wird interessant zu sehen, wie sich die japanische Regierung in dieser wichtigen Frage fortfährt.

© Uli Pfauntsch

www.companymaker.de

Risikohinweis und Haftung: Alle in Companymaker veröffentlichten Informationen beruhen auf Informationen und Quellen, die der Herausgeber für vertrauenswürdig und seriös erachtet. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n), noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Den Ausführungen liegt zudem eigenes Research zugrunde. Für die Richtigkeit des Inhalts kann trotzdem keine Haftung übernommen werden. Gerade Nebenwerte, sowie alle börsennotierten Wertpapiere sind zum Teil erheblichen Schwankungen und Risiken unterworfen. Deshalb ist auch die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene

Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten bei niedrig kapitalisierten Werten nur soviel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann. Zwischen dem Abonnent und Leser von Companymaker kommt kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen nur auf das Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung des Lesers bezieht.

Hinweis gemäß § 34 WpHG: Wir weisen darauf hin, dass die CM Network GmbH, sowie Mitarbeiter der CM Network GmbH Aktien von Unternehmen, die in dieser Ausgabe erwähnt wurden halten oder halten könnten und somit ein möglicher Interessenskonflikt besteht. Zudem begrüßt und unterstützt die CM Network GmbH die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen der Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Autoren und Redakteuren beachtet werden. Bitte beachten Sie diesbezüglich auch das Impressum im PDF-Börsenbrief!

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/76802--Atomkraft---China-mit-neuem-Fuenf-Jahresplan.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).